

\* Nochmals „Hotel“ oder „Hof“? Der „Verein der Berliner Hotelbesitzer“ hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit den Verdeutschungsbestrebungen beschäftigt, die sich gegen das Wort „Hotel“ richten. Die in der Versammlung anwesenden Berliner Hotelbesitzer waren nach wie vor der Meinung, daß der Name Hotel sich in die deutsche Sprache derart eingebürgert hat und eine genau begrenzte und bestimmte Bezeichnung eines Beherbergungsbetriebes darstellt, daß das Wort Hotel im Sprachgebrauch nicht mehr entbehrt werden könne. Die vorgeschlagenen Bezeichnungen Hof, Gasthof oder Fremdenhof träfen nicht die Eigentümlichkeiten des Hotelbetriebes. Ferner sei in Berlin seit Jahren der Brauch vorherrschend, die immer zahlreicher entstehenden Bürohäuser mit „Hof“ zu bezeichnen. Außerdem gebiete es die Notwendigkeit, auf die Kundenschaft der Hotelbesitzer, die Fremden, schon in rein volkswirtschaftlichem Interesse jede mögliche Rücksicht zu nehmen. Einstimmig wurde beschlossen, in Übereinstimmung mit dem Internationalen Hotelbesitzerverein eine Eingabe an die maßgebenden Behörden abzuschicken, in der die Beibehaltung des Wortes „Hotel“ gefordert werden soll. —

Den Gründen der Fachmänner kann man nur immer wieder entgegenhalten, daß wenn das Wort „Hotel“ einhellig beseitigt wird, die Befürchtung hinfällig wird, die Fremden könnten daran Anstoß nehmen. Sie hätten dann ja gar keine Wahl und werden sich in einem gut geleiteten „Hof“ genau so wohl fühlen wie in einem „Hotel“. Im übrigen sei auf eine sehr eingehende Behandlung der Frage in der in Köln erscheinenden Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins „Das Hotel“ — Ausgabe vom 24. September — hingewiesen. Dort setzt sich die Leitung der Wochenschrift im Anschluß an die in der „Tägl. Rundsch.“ gebrachten Erörterung des Grafen Hoensbroech mit diesem über die Notwendigkeit der Beibehaltung der Bezeichnung „Hotel“ auseinander. Gründe und Gegenründe werden von beiden Seiten sehr sachlich erwoogen, ohne daß eine Einigung möglich zu sein scheint. Es stimmen nur darin beide Teile überein, daß die Drohung mit dem Militärkontakt für alle Gasthofbetriebe, die das Wort „Hotel“ aus ihrem Namen nicht streichen, zu mißbilligen ist. Die Wochenschrift meint dazu, daß erst, wenn die angedrohten Zwangsmassregeln beseitigt sind, die Erörterung darüber, wer sachlich recht hat, einem gedeihlichen Ende entgegengeführt werden kann. — Eine Entscheidung in dem Kampfe „Hotel“ oder „Hof“ ist also zunächst nicht zu erwarten.